

Aussagekräftige Kunst auf der Fassade

Der Bielefelder Denis Kelle gestaltet auf Wunsch Häuser neu

Bielefeld (WB/sas). Ein Riesenkrake, der auf den Wellen schaukelt, Segelschiffe, Möwen und ein Leuchtturm: Das »Heimat + Hafen« an der Stapenhorststraße ist seit wenigen Tagen ein Hingucker. Verantwortlich zeichnet dafür Denis Kelle.

Vorbei die Zeiten, als Graffiti ausschließlich mit nächtlichen, illegalen Farbschmierereien verbunden wurden, für politische Statements genutzt wurden und die Polizei auf den Plan riefen: Mittlerweile gibt es eine etablierte Szene, die im Auftrag und natürlich gegen Gage Häuser, Unternehmen oder Schulen gestaltet. Der Bielefelder Denis Kelle ist einer von ihnen. Einige Tage hat er im Auftrag von Kneipier Walent-Tony Cerkez das »Heimat + Hafen« mit den passenden Motiven in vielen Schattierungen von Grau verschönert, einige Dutzend Farbdosen hat er dafür benötigt.

Kelle – einer der drei Organisatoren des Graffiti-Festivals, das heute beginnt – firmiert unter dem Namen »einsyckARTig« und hat in Bielefeld schon an vielen Orten, an und in Häusern und auf Wänden seine Spuren hinterlassen – am liebsten »in Groß«. Was er macht, ist durchaus Kunst – und doch nicht auf Dauer angelegt: Wind und Wetter setzen den Arbeiten im Freien zu. Irgendwann werden sie dann wieder übertüncht oder übermalt. Manchmal aber ist der Wandel auch viel kurzfristiger angelegt und gewollt: Wie bei der Bielefelder



Denis Kelle (»einsyckARTig«) vor seinem jüngsten Projekt an der Stapenhorststraße. Es wird nicht das letzte bleiben. Fotos: Mike-Dennis Müller

der Kneipe »Gegenüber«, deren Fassade (inklusive der Blumenkübel vor dem Haus) alle paar Monate neu gestaltet wird – zuletzt von Denis Kelle wie seine Signatur be-

legt. Manchmal lässt Kelle seiner Phantasie freien Lauf, manchmal soll seine Wandgestaltung auf den ersten Blick deutlich machen, wozu er geht – wie etwa bei dem

Fachgeschäft für Sicherheitstechnik, dessen Fassade ein Einbrecher und Schlüssel zieren.

Allemaal: Wer mit offenen Augen durch Bielefeld geht, wird feststel-

len, dass die Stadt bunter wird und die Arbeiten mancher Graffiti-Künstler verlocken, stehen zu bleiben und sie sich in Ruhe anzuschauen.

Graffiti-Festival »3hoch2«

Das Graffiti-Festival »3hoch 2 – Ein Kezzle Buntes« ist das zweite Siegerprojekt des Wettbewerbs »Deine Fan-Aktion für Bielefeld« von Bielefeld Marketing. Es wird heute um 19 Uhr auf dem Kesselbrink eröffnet. Direkt im Anschluss findet die erste Radtour zu neuen oder bereits vorhandenen Kunstwerken statt. Um 21 Uhr wird auf dem Kesselbrink der Film »Wall Writers. Graffiti in its innocence« gezeigt.

Am Samstag gibt es ab 18 Uhr Vorführungen verschiedener Breakdance-Gruppen und viel Musik. So spielen ab 20 Uhr »Denka One« und ab 21 Uhr der Rapper »Azudem SK« aus Berlin. Vorher gibt es Musik aus der Konserve der lokalen DJs Effacé, Mosaic und Vinylholic. Um 22 Uhr steigt im Potemkin die offizielle »ghoch2-Party«.

Der Sonntag beginnt um 12 Uhr mit einer weiteren Radtour zu den verschiedenen Kunstwerken. Ab 13 Uhr geht es musikalisch weiter mit DJ-Klängen, anschließend stehen ab 14 Uhr »Tobzen«, »Max und Moritz« und »JMS & Smash Brothers« auf der Bühne. Um 18 Uhr gibt es eine Diskussionsveranstaltung mit dem Kunstwissenschaftler Dr. Harald Hinz zum Thema »Ist Graffiti Kunst?«.

Alle Veranstaltungen sind kostenlos.



Klar, hier arbeiten Fachleute für Sicherheitstechnik und machen Einbrechern das Leben schwer.



Idylle mit Sparrenburg, Wiesen und (teilweise kahlen) Bäumen an einem Haus in der Kurzen Straße.



Man ahnt: An der Stapenhorstschule geht es fröhlich und bunt zu – und Individualität wird gepflegt.

Wie Roboter Kindern einen Bären aufbinden

Internationale Studie mit Bielefelder Beteiligung

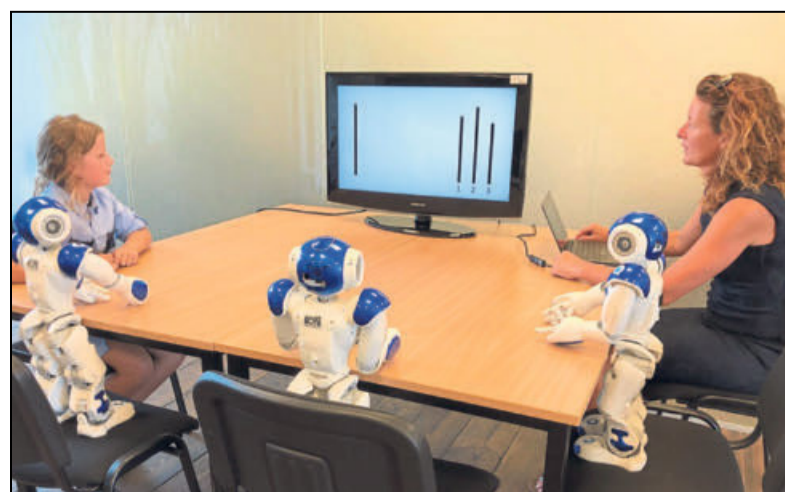
Bielefeld (WB). Können Roboter den gleichen Gruppendruck ausüben wie Menschen? Eine neue Studie zeigt, dass Kinder eine falsche Behauptung übernehmen, wenn sie von einer Gruppe von Robotern geäußert wird. Die Studie der Informatikerin Dr. Anna-Lisa Vollmer vom Exzellenzcluster Kognitive Interaktionstechnologie der Universität Bielefeld und ihrer Kollegen der englischen Plymouth Universität, des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung (Berlin) und der belgischen Universität in Gent ist nun im Fachmagazin »Science Robotics« erschienen.

Das Forschungsteam nutzte das »Konformitätsexperiment«, mit dem der Psychologe Solomon Asch in den 1950er Jahren bekannt wurde. Das Experiment zeigt, wie sehr eine Gruppe die Meinung eines Einzelnen beeinflussen kann. »Die Versuchspersonen müssen eine bildliche Darstellung beurteilen und hören dazu die falsche Einschätzung anderer Personen, die in das Experiment eingeweiht sind«, erklärt Anna-Lisa Vollmer von der Forschungsgruppe Angewandte Informatik, die zum Exzellenzcluster Citec gehört und von Professorin

Dr. Britta Wrede geleitet wird. In der neuen Studie bilden nicht Menschen die »eingeweihte« Gruppe, sondern drei Roboter vom Typ Nao. Die Humanoiden können sprechen und gestikulieren und sind deutlich kleiner als Erwachsene (etwa 60 Zentimeter).

Das Ergebnis: »Kinder geben dem sozialen Druck nach, den die Gruppe von Robotern ausübt«, sagt Anna-Lisa Vollmer. »Erwachsene

hingegen halten dieser Beeinflussung stand, obwohl sie sich in der gleichen Situation von anderen Menschen beeinflussen lassen würden.« Die Studie leistet Pionierarbeit. »Obwohl Kinder als künftig bedeutende Nutzergruppe angesehen werden, ist bis jetzt kaum bekannt, welchen Einfluss Roboter auf Kinder haben und wie sich Roboter-Verhalten auf die kindliche Entwicklung auswirkt.«



Um den Einfluss von Robotern auf das menschliche Denken geht es in einer neuen Studie. Foto: Tony Belpaeme/Universität Gent

Die Heimat neu entdecken

CDU kündigt Antrag zu Landesprogramm an

Bielefeld (WB). Das Förderprogramm der Landesregierung »Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen.« geht an den Start. Mit den fünf Elementen Heimat-Scheck, Heimat-Preis, Heimat-Werkstatt, Heimat-Fonds und Heimat-Zeugnis fördert die Landesregierung mit rund 150 Millionen Euro bis 2022 Projekte vor Ort. Diese Förderung kann auch Bielefeld zugutekommen. »Es ist ein starkes Zeichen der Wertschätzung des Landes für Menschen, die sich für unsere Heimat engagieren und dafür ihre Zeit investieren«, meint dazu der CDU-Ratfraktionsvorsitzende Ralf Nettelstroth. »Wir in Bielefeld sind jetzt aufgerufen, uns am Heimatförderungsprogramm zu beteiligen. Je früher wir aktiv werden, desto schneller können wir davon profitieren.«

Zur unbürokratischen Förderung von Projekten lokaler Vereine und Initiativen, die sich mit Heimat beschäftigen, werden jährlich 1000 Heimat-Schecks à 2.000 Euro bereitgestellt.

Für innovative Heimatprojekte kann auch Bielefeld einen vom Land finanzierten Heimatpreis

ausloben, der die konkrete Arbeit belohnen und zugleich vorbildliche Praxisbeispiele liefern soll. Die Auszeichnungen sind eine Wertschätzung der (überwiegend) ehrenamtlich Engagierten. Kommunen sollen den Preis vergeben. Die Sieger stellen sich anschließend dem Wettbewerb auf Landesebene. Bielefeld kann vom Land ein Preisgeld von 15.000 Euro erhalten, sofern sie sich per Ratsbeschluss zur Teilnahme entscheidet. Die CDU beabsichtigt, in der September-Ratssitzung einen Antrag zu stellen.

Ideen zum Thema Heimat sollen in »Werkstätten« entwickelt werden. Auch Bielefelds Stadtbezirke haben prägende Besonderheiten, mit denen sich Menschen identifizieren. Vertreter von Initiativen und Organisationen, aber auch Bürger direkt sollen sich in einen offenen, identitätsstiftenden Prozess einbringen. Dabei kann es um die Gestaltung eines Kunstwerks gehen oder um andere identitätsstiftende Vorhaben. Deren Verwirklichung kann mit mindestens 40.000 Euro gefördert werden. Empfänger können die Stadt Bielefeld, aber auch Pri-

vate, Vereine und gemeinnützige Organisationen sein.

Initiativen, die ein Heimat-Projekt verwirklichen wollen, sollen durch den Heimat-Fonds unterstützt werden: Für jeden erworbenen Euro soll es je einen Euro vom Land dazugeben (bis maximal 40.000 Euro), so dass sich Gutes verdoppelt. Förderfähig sind Projekte von mindestens 5000 Euro und maximal 80.000 Euro. Der Mindestanteil der Kommune beträgt 10 Prozent.

Beim »Heimatzeugnis« stehen die Schaffung und Bewahrung von Bauwerken, Gebäuden oder Orten in der freien Natur im Fokus, die in herausragender Weise die lokale und regionale Geschichte prägen. Projekte mit einem Volumen ab 100.000 Euro können mit maximal 90 Prozent (Private) und 80 Prozent (Kommunen) unterstützt werden. Weitere Infos und Antragsformulare im Netz:

Die Formulare für eine Antragsstellung und weitere Informationen sind auf der Internetseite des Heimat-Ministeriums abrufbar:

www.mhkgb.nrw/heimat